

Das Gemeindemagazin der Kirche am Bahnhof



Herzlich Willkommen zu einer neuen Ausgabe des Gemeindemagazins der Kirche am Bahnhof. Wir wünschen Ihnen viel Freude und Gottes Segen beim Lesen und freuen uns, Sie auch persönlich begrüßen zu dürfen!

Inhaltsverzeichnis

Angedacht - Herzlich willkommen	03
Der Nächste bitte - Seminar mit David Kröker	05
Save the date	06
Lagerfeuerlobpreisabend	06
Neue Zuständigkeiten	07
Neues von #home	07
Begegnungen mit Menschen in einer anderen Kultur	08
Allianzgebetswoche	09
Terminübersicht 2022	10
Neues von „Schritt für Schritt“	12
Frauenfrühstück	14
Männertag in Wiedenest	16
Kinderseite: Sudoku	17
Laos: 19 Jahre, HIV-positiv, verstoßen, aber voller Pläne	18
Kinderseite: Ausmalbild	20
Gruppen und Angebote	21

Was uns kennzeichnet: Als Kirche am Bahnhof in Frankenberg sind wir davon überzeugt, dass Kirche auch in der heutigen Zeit noch interessant, attraktiv und lebendig sein kann und dass es das Beste ist, das Leben gemeinsam mit Gott zu gestalten. Es ist sein größter Wunsch, dass Kirche Menschen Hoffnung vermittelt und

ihnen hilft, glückliche Beziehungen zu leben, ihr Potenzial zu entfalten, es am richtigen Platz für andere einzusetzen und eine erfüllte Beziehung mit ihm zu leben. Wir feiern gemeinsam den Glauben an Gott, integrieren ihn im Alltag und leben freundschaftliche Beziehungen miteinander.

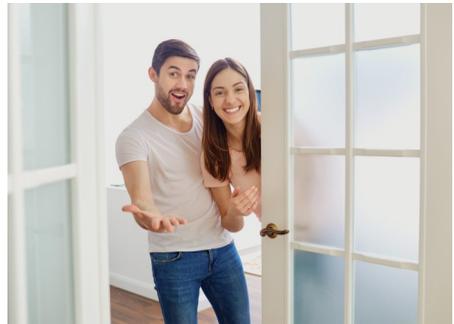
Angedacht

Herzlich willkommen

Vermutlich hat jeder von uns schon einmal die Erfahrung gemacht, abgewiesen zu werden. Da ging eine Tür nicht auf und man wurde nicht hereingelassen. Eine Bewerbung wurde abgelehnt. Man hat sich bei einer Person, in die man verliebt war, einen Korb geholt. Eine Person, mit der man sich aussprechen wollte, war nicht bereit zur Versöhnung. Jede Abweisung ist eine harte und manchmal auch demütigende Erfahrung.

Die Jahreslosung für das Jahr 2022 (ein Bibelvers, der von der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen drei Jahre im Voraus ausgesucht wird und durch den, davon bin ich überzeugt, Gott für das jeweilige Jahr besonders spricht, worauf wir achten sollen) heißt: *Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.* (Johannes 6,37) Bei Jesus wird also niemand abgewiesen. Egal ob ich glaube oder nicht, ob ich zweifle oder nicht, ob ich versagt habe und das Gefühl habe, dass Gott mit mir die Geduld verloren hat, egal, wie schlecht jemand ist und wie tief er sich in Schuld verstrickt hat, egal wie er aussieht oder sich verhält. Bei Jesus gibt es keine Zutrittsbeschränkung. Jeder ist herzlich willkommen.

Die Menschen, die Jesus anzog, waren manchmal so merkwürdig, dass andere die Nase über ihn rümpften nach dem Motto: Wenn er wirklich Gottes Sohn wäre, würde er sich mit solchen Leuten nicht abgeben. Aber Jesus hat sich gerade mit solchen Menschen abgeben.



Das fordert uns persönlich und auch als Gemeinde heraus, jeden willkommen zu heißen, so anders und vielleicht auch komisch in unseren Augen er oder sie auch sein mag. Und wir müssen aufpassen, auch keine unsichtbaren Barrieren zu bauen. Da ist, nur um ein Beispiel zu nennen, das aber niemanden abwerten soll, der stinkende Penner willkommen und wir dürfen lernen, es auszuhalten ohne einen großen Bogen zu machen, genauso wie das flippige Teeniemädel mit Piercings und Tattoos übersät, das keine Ahnung hat, wie ein Gottesdienst

abläuft, vor Freude tanzt und immer wieder reinredet.

Jesus möchte, dass Menschen ihn kennenlernen können, ohne abgewiesen zu werden. Er möchte Versöhnung mit Gott schenken und Menschen in die Weite und in die Freiheit führen. Er ist barmherzig und liebt jeden und jede. Jesus sagt: *Ich bin das Brot, das Leben schenkt. Wer zu mir kommt, wird nie mehr hungrig sein. Wer sich an mich hält, wird keinen Durst mehr haben.* (Johannes 6,35)

Die Jahreslosung steht im Zusammenhang des Wunders der Brotvermehrung, als Jesus über 5000 Menschen satt gemacht hat. Jesus formuliert also nicht nur eine Einladung sondern auch einen Anspruch. Wir sind eingeladen, ihm Glauben zu schenken, ihm nachzufolgen, das ernst zu nehmen, was er sagt und uns von ihm verändern zu lassen. Das wiederum hat damals wie heute zur Folge, dass Menschen Jesus den Rücken zukehren. Manche direkt, und manche auch später, nachdem sie ein Stück des Weges mit Jesus gegangen sind. Wir können und sollen den Anspruch Jesu nicht verschweigen. Doch zuerst und auch wenn jemand umkehrt, steht immer wieder die Liebe Jesu und seine Einladung, dass er niemanden abweisen wird und dass er unsere Sehnsucht nach einem erfüllten Leben stillen wird.

Ich wünsche uns, dass wir im kommenden Jahr selber diese Erfahrung der offenen Tür bei Gott machen und dass wir mit unseren Mitmenschen genauso einladend umgehen können.

Euer Andreas Latossek

Jesus, zu dir kann ich so kommen wie ich bin. Du hast gesagt, dass jeder kommen darf. Ich muss dir nicht erst beweisen, dass ich besser werden kann. Was mich besser macht vor dir, das hast du längst am Kreuz getan. Und weil du mein Zögern siehst, streckst du mir deine Hände hin. Und ich kann so zu dir kommen wie ich bin.

Jesus, bei dir darf ich mich geben wie ich bin. Ich muss nicht mehr als ehrlich sein vor dir. Ich muss nichts vor dir verbergen, der mich schon so lange kennt. Du siehst was mich zu dir zieht und auch was mich von dir trennt. Und so leg ich Licht und Schatten meines Lebens vor dich hin, Denn bei dir darf ich mich geben wie ich bin.

Jesus, bei dir muss ich nicht bleiben wie ich bin. Nimm fort was mich und andere zerstört. Einen Menschen willst du aus mir machen wie er dir gefällt, Der ein Brief von deiner Hand ist, voller Liebe für die Welt. Du hast schon seit langer Zeit für mich das beste nur im Sinn. Darum muss ich nicht so bleiben wie ich bin.

Text & Melodie: Johannes Nitsch, Manfred Siebald @ SCM Hänssler

Der Nächste bitte

Seminar mit David Kröker am 5.3.2022 von 10.30 bis 15 Uhr

In Lukas 10,29 fragt ein Gesetzeslehrer Jesus: „Wer ist denn mein Nächster?“ Daraufhin erzählt Jesus die Geschichte vom barmherzigen Samariter. Der Samariter begegnet einem hilfsbedürftigen Menschen auf seinem Weg. Der Nächste ist also der Mensch, dem wir auf unserem Weg begegnen. Wenn man sich auf ganz natürliche Art und Weise begegnet, ist das Gespräch nicht verkrampft. Meistens trifft man den Nächsten öfters. Die Summe der Begegnungen schafft Vertrauen, weckt Interesse für den Mitmenschen und ermöglicht tiefgehende Unterhaltungen. So können wir den Auftrag Jesu unverkrampft umsetzen, Menschen zu lieben und ihnen von Jesus zu erzählen.

In diesem Seminar geht es darum, wie man Kontakte zu Nichtchristen knüpfen und Gespräche führen kann, die nach einem Erstkontakt in die Tiefe führen. Außerdem gibt David einen motivierenden Einblick in die Wunder, die er in seiner Gemeindegründungsarbeit erlebt hat und erzählt, wie es gelingt, eine einladende Kleingruppe zu leben.

Referent: David Kröker ist verheiratet und hat vier Kinder. Er arbeitet für das Christusforum im Bereich Gemeindegründung und gründet selber Gemeinde in Euskirchen.



Ablauf: 10.30 - 15 Uhr, mittags eigene Verpflegung (z.B. Pizzaservice)

Ort: Kirche am Bahnhof, Friedrichstr. 4, 35066 Frankenberg

Kontakt: Andreas Latossek (siehe Rückseite)

Sonstiges: Das Seminar ist kostenlos. Es wird eine Spende erhoben.

Save the date

Gemeindefreizeit 2022

Herzliche Einladung zur nächsten Gemeindefreizeit im Juni!
Hier schon mal die wichtigsten Infos zum Vormerken:

Termin: **Do., 16.6. – So. 19.6.2022**
Ort: **CVJM-Bildungsstätte Wilnsdorf/Siegerland**
www.cvjm-jugendbildungsstaette.de
Referent: **Gerald Klatt, Hannover**

Für alle ist etwas dabei: Jung und Alt, Familien und Singles! Wir sind gespannt, was uns beim abwechslungsreichen Programm erwartet! Auf jeden Fall ist es die Gelegenheit, um vier Tage lang aufzutanken und Gemeinschaft mit anderen zu haben!



Lagerfeuerlobpreisabend

Anfang September haben wir einen Anbetungsabend auf der Gemeindefreizeit am Lagerfeuer gefeiert. Was spontan und kurzfristig auf Grund des Wetters und der Umstände geplant war, hat sich bewährt und wird nicht das letzte Mal gewesen sein. 40 Personen aus unserer Gemeinde und dem Umfeld unserer Gemeinde waren dabei, Gott gemeinsam mit Liedern zu loben. Ein Teil von ihnen war ausgesucht, ein Teil von ihnen spontan gewünscht. Nur mit Gitarre begleitet ergab sich so eine schöne Atmosphäre, über-

strahlt vom Licht und der Wärme des Lagerfeuers. Zwischendrin gab es einen ermutigenden Impuls und die Möglichkeit, füreinander und miteinander zu beten. Immer neue Liedwünsche mussten irgendwann auf Grund der fortgeschrittenen Zeit und der Dunkelheit schließlich enden, werden aber sicherlich beim nächsten Mal wieder aufgegriffen.



Neue Zuständigkeiten

Elternzeit von Anni Dippel

Auf Grund der Elternzeit von Anni Dippel gibt es in einigen Gruppen Änderungen der Ansprechpartner:

Kindergottesdienst: Bettina Adler

Jungschar Fischkids: Helene Bergen und Bärbel Neuschäfer

Teens #home: Andreas Latossek

Vielen Dank allen, die sich einbringen. Wir wünschen euch viel Freude im Miteinander, ein gutes Zusammenwachsen als Team und Frucht in der Arbeit.

Neues von #home

Nach den Herbstferien Ende Oktober haben wir unsere Teeniearbeit #home mit einem alten Konzept neu gestartet. #home findet jetzt wieder freitags, allerdings ab 19 Uhr statt. Alle zwei Wochen haben wir open end, ein offenes Ende mit Essen, Spielen, der Möglichkeit, sich zu unterhalten und gemeinsam zu chillen. Auch im Team hat es durch die Elternzeit von Anni Dippel eine Veränderung gegeben, weil Andreas Latossek dafür eingestiegen ist. Wir haben uns neu ausgerichtet und gemeinsam überlegt, was das Ziel unserer Arbeit sein soll. So wollen wir den Teens ein zu Hause geben, in dem sie sich wohl fühlen, Spaß haben, Freunde kennenlernen und Freundschaften pflegen, in uns Mitarbeitern Ansprechpartner zum

Reden haben und vor allem auch Jesus kennenlernen bzw. in ihrem Glauben weiterwachsen können. Gestartet haben wir mit einer Fackelwanderung und anschließendem Burger grillen mit 15 teilweise auch neuen Teens. Aktuell beschäftigen wir uns in einer Themenreihe mit unseren Gefühlen, die Gott uns geschenkt hat, und wie wir lernen, gut mit ihnen umzugehen. Eine größere Übernachtungsaktion in den Ferien mussten wir leider auf Grund der Corona-Maßnahmen erstmal absagen, hoffen aber, sie bald nachholen zu können. Bitte betet weiter für unsere Arbeit, für die Teens und uns Mitarbeiter.

Andreas Latossek

Begegnungen mit Menschen in einer anderen Kultur

war das Thema im Seniorentreff am 3. November. Es war schön, sich nach längerer Zeit wieder in lockerer Atmosphäre zu begegnen und miteinander zu plaudern bei Erfrischungsgetränken und Snacks. Für den musikalischen Rahmen sorgten Heidi Heidmann mit Mandoline und Eckhard Lauer mit der Zither.

Dr. Eddy Lanz, weit gereister Bibellehrer und Buchautor, war zu Besuch und brachte uns zuerst eine Situation aus Philipp/Griechenland näher. Der Apostel Paulus befreite seinerzeit im Namen Jesu Christi eine Frau von einem Wahrsagedämon, was den Zuhältern der Frau gar nicht gefiel (Apg. 16, 16-25). Paulus und Silas kamen sogar ins Gefängnis dafür, weil den Zuhältern die Einnahmen wegbrachen. Ungerechtigkeit und Willkür damals, wie es sie auch heute gibt.

Im zweiten Teil seines Vortrags berichtete Eddy Lanz von seiner letzten Reise nach Pakistan. Er lebte dort viele Jahre mit seiner Familie und unterrichtete an einem Bibel-Seminar. Dass er überhaupt nach Pakistan fliegen konnte, trotz bürokratischer Hindernisse und Pandemie, war schon ein Wunder. In Pakistan angekommen, wurde er zu einer christlichen Konferenz geleitet und kam bewahrt an, um vor sehr engagierten Christen zu sprechen. Es war interessant zu erfahren, wie intensiv sie den Glauben leben und ihn weitergeben, damit möglichst

viele Menschen den liebenden Gott persönlich kennenlernen. Das ist im islamischen Pakistan nicht einfach, zumal es dort verschiedene religiöse und politische Gruppierungen gibt. Auch viele afghanische Flüchtlinge leben dort, manche schon seit vielen Jahren und neue kommen aufgrund der aktuellen Situation hinzu. Deshalb lasst uns für die Menschen in Pakistan und Afghanistan beten, aber auch für Griechenland! Heute ist Philippi zwar eine Ruinenstadt (nahe Kavala), aber Gott hat überall und in allen Kulturen seine Boten.



Gern hätte das Senioren-Mitarbeitersteam zu einer musikalischen Adventsandacht im Dezember eingeladen aber die Corona-Pandemie wurde immer kritischer. Gott aber ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit (Hebr.13, 8)! Bei ihm sind wir geborgen, egal was kommt. Der Apostel Paulus hat seinerzeit der Gemeinde im heutigen Thessaloniki Mut gemacht, sich nicht durch falsches Gerede und kritische Situationen verwirren zu lassen. *So bitten wir euch, dass ihr nicht so schnell wankend werdet in eurem Sinn und dass ihr euch nicht erschrecken lasst* (2.Thess. 2,1f). Dieser Vers hat auch in der heutigen Zeit nicht an Bedeutung verloren und veranlasst uns, auf Gott zu schauen.

Jürgen Zander

Die Evangelische Allianz Frankenberg lädt ein: Allianzgebetswoche 09.-15. Januar 2022



Das Programm:

- Sonntag, 09.01. 10.30 Uhr Der Sabbat und Identität
Liebfrauenkirche, mit parallelem Kinderprogramm in
der EGFL. Ruhrstr. 23, 3G-Voraussetzung, Anmeldung
erforderlich: <https://egfkb.church-events.de>
- Montag, 10.01. 20.00 Uhr Der Sabbat und Gottes Versorgung
FEG Bottendorfer Straße 9-11
- Dienstag, 11.01. 20.00 Uhr Der Sabbat und Ruhe
Kirche am Bahnhof Friedrichstr. 4
(mit Bürgermeister Herrn Heß)
- Mittwoch, 12.01. 20.00 Uhr Der Sabbat und Barmherzigkeit
Ev. Gemeindehaus Hinstürz Friedrich-Riesch-Str. 24
- Donnerstag, 13.01. 20.00 Uhr Der Sabbat und Erinnerung
online-Treffen: zoom.us (-Meeting beitreten,
Meeting-ID: 838 0039 8442, Passwort: 35066)
- Freitag, 14.01. 20.00 Uhr Der Sabbat und Freude
FEG Bottendorfer Straße 9-11
- Samstag, 15.01. 20.00 Uhr Der Sabbat und Großzügigkeit
EGFL Ruhrstraße 23 (von den Jugendlichen gestaltet)



Terminübersicht 2022

Frauentreff – Frühstück & mehr	26.01./30.03./25.05./ 27.07./28.9./ 30.11. jeweils ab 9 Uhr
Seminar „Der Nächste bitte“ mit David Kröker	5.3. 10.30-15 Uhr
Mitgliederversammlung	06.03. 19.30 Uhr
24Stunden-Gebet mit Anbetungsabend	08.-09.04.
Eheseminar mit Antje und Markus Schäller	11.06.
Gemeindefreizeit in Wilnsdorf	16.-19.06.
Sommerfest ggf. mit Taufe	17.07.
Gemeindejubiläum mit Tag der offenen Tür	11.09.
Mitgliederversammlung bei Bedarf	10.07. 19.30 Uhr
24Stunden-Gebet	Ende September
Mitgliederversammlung	13.11. 19.30 Uhr

Termine Kids, Teens & Jugend

BU-Freizeit	13.-15.05.
Sola Aufbau	25.-29.07.
Sola Teens	30.07.-06.08.
Sola Kids	07.-14.08.
Sola Abbau	14.-17.08.

Termine übergemeindlicher Arbeit / Verein Schritt für Schritt

Allianzgebetswoche	09.-15.01.
Männerstammtisch Kompass	14.05.
Männerstammtisch Pizza backen	02.07
Abschlussgottesdienst des Biblischen Unterrichts	03.07.
Abend mit Michael Stahl in der Ederberglandhalle	15.10.
Allianzgottesdienst mit Michael Stahl	16.10. 10.30 Uhr
Adonia Musical in der Ederberglandhalle	27.10.
Wiedenester Männertag	19.11.
Männerstammtisch Weihnachts-Mann-Feier	03.12. 9 Uhr

Neues von „Schritt für Schritt“

Schülertreff

Die Hoffnung ist wie Zucker im Kaffee: Auch wenn sie klein ist, versüßt sie alles. (Sprichwort)

Gestern Nachmittag habe ich geträumt. Ja, du hast richtig gelesen. Mitten am Tag stand ich mit zwei Kindern nach der Hausaufgabenbetreuung auf dem Parkplatz des Vereins und wir haben uns vorgestellt, was wir alles machen werden, wenn Corona „vorbei“ ist: Wir sitzen im Essensaal am Tisch, haben ein leckeres Mittagessen vor uns, erzählen uns, wie der Vormittag in der Schule war, tuscheln (natürlich ganz eng beieinander) mit dem Nachbarn. Auf dem Weg zu den Lernräumen gibt es wie immer Gedränge auf dem Flur. Ohne Händedesinfektion laufen wir nach oben und stehen vor der Tafel, die uns anzeigt, in welchem Raum und mit welchem Mitarbeiter wir heute arbeiten. Auch hier natürlich KEIN Abstand – KEINE Masken. Während der Hausaufgabenzeit sitzen wir ganz dicht zusammen, denn wir versuchen die Gruppe hinter uns nicht zu stören und sprechen deshalb leise. Wir sind schon etwas früher mit den

Aufgaben fertig, gehen auf den Flur und holen uns ein Würfelspiel für die Zehnerergänzung. Jeder fasst den Würfel und die Holzstäbchen an, ohne sich darüber Gedanken zu machen, dass es nicht den Hygieneregeln entspricht. In der Spielzeit wird geschaukelt, gerangelt, erzählt und anschließend, als Höhepunkt, gibt es noch eine Waffel mit Topping im Café, zubereitet von den tollen Mitarbeitern dort. Dabei sitzen wir gemütlich eng zusammen am Tisch. Wie schön!

Warum haben wir davon geträumt? Das Mädchen, das an diesem Nachmittag neben mir stand, war sehr traurig. Ihr fällt das regelmäßige Testen sehr schwer. Und heute flossen daheim deswegen auch schon Tränen. Es ist ja nicht nur das Stäbchen in der Nase, sondern das Warten auf das Ergebnis und das Ganze, was emotional noch daran hängt. Ich wünsche mir von Herzen, dass wir den Kindern, die zu uns kommen, Hoffnung vermitteln können. Hoffnung, dass diese Zeit bald wirklich der Vergangenheit angehört. Aber auch Hoffnung auf

eine gute Zukunft.

Von Vaclav Havel stammt der Satz: „Hoffnung ist nicht die Zuversicht, dass etwas gut ausgeht, sondern die Überzeugung, dass etwas sinnvoll ist, egal, wie es ausgeht.“ Henning Dobers, der in einer „entkirchlichten“ Gegend als Pfarrer tätig ist und zum Heiligabendgottesdienst letzten Jahres vier Gemeindeglieder in der Kirche hatte, greift den Satz Havels auf und erweitert ihn folgendermaßen: „Hoffnung ist nicht die Zuversicht, dass etwas gut ausgeht, sondern die Überzeugung, dass etwas sinnvoll ist, weil Gott es geboten oder versprochen hat - egal, ob ich die Auswirkungen noch erlebe, oder erst eine Generation nach mir.“ Hoffnung ist eine Haltung des Geistes und nicht des Gefühls. Christliche Hoffnung hält an Gott fest, unabhängig von den Umständen. Sie hält an Gott und seinem Wort fest, nicht an dem Erbetenen oder Erwünschten. Was den Schülertreff angeht, bin ich zuversichtlich, dass wir im kommenden Jahr das Erträumte wieder erleben können und nicht erst in der nächsten Generation. Und darauf freue ich mich schon sehr! Und als jemand, der an die Verheißungen der Bibel glaubt, will ich diesen auch Raum in meinem

Leben geben. Dobers sprach von einem „Unterschied zwischen begründeter und unbegründeter Hoffnung. Der Grund meiner Hoffnung ist nicht mein Glaube, mein Fleiß, meine Kreativität, mein Eifer – sondern nur Gott und sein Wort. Er ist meine Burg, mein Fluchort, mein Herr, mein Freund und Tröster. ER hat mich beauftragt, ich bin nicht in eigenem Auftrag unterwegs. Ich weiß mich gesandt und deshalb habe ich Hoffnung. Geistlich inspirierte Hoffnung ist eine Haltung, die sich weigert, den Umständen größeren Raum zu geben als den Verheißungen und der Kraft Gottes. Aber es bleibt natürlich auch immer ein Ringen, in dieser Haltung zu bleiben und zu wachsen.“

Lasst uns mit dieser inneren Haltung in das neue Jahr starten,

eure Ulrike

Frauenfrühstück

„Ein dankbares Herz zieht Wunder an“

...so lautete das Motto unseres Frauenfrühstücks im Oktober. Zu Beginn nahm Kristina uns Teilnehmerinnen mit hinein in ein paar Gedanken, die uns einerseits zum Schmunzeln brachten, die aber andererseits schon eine tolle Hinführung zum Thema waren. Hier eine kleine Kostprobe: „Ich bin dankbar für die Hose, die ein wenig zu eng sitzt, weil das bedeutet, ich habe genug zu essen.“ ...witzig, aber wahr... Anschließend konnten wir uns am liebevoll gedeckten Tisch unser Frühstück schmecken lassen. Wir genossen die offene Atmosphäre und hatten genügend Zeit, um uns an unseren Tischen besser kennenzulernen und uns auszutauschen. Gestärkt an Leib und Seele nahm uns Ulrike nun noch tiefer mit in das Thema der Dankbarkeit hinein. Anschließend lud sie uns alle ein, unsere Gedanken und Erfahrungen mit der Gruppe zu teilen. Dabei kamen einige sehr kostbare Beiträge zusammen. U. a. haben wir auch darüber gesprochen, dass Undankbarkeit nicht nur das eigene Herz verhärtet, sondern auch die Beziehungen zu unseren

Mitmenschen belastet. Ulrike berichtete dann noch von einer rie-



sigen Bewahrung, die Volker und sie erleben durften und für die sie so dankbar sind. Mir persönlich ist ein Gedanke besonders hängen geblieben, den Ulrike mit uns teilte: Wie schön wäre es, wenn Dankbarkeit zu unserer Lebenshaltung würde? Es gibt vieles in unserem Leben, das für uns so selbstverständlich ist und für das wir viel zu selten danken. Ist es nicht so, dass wir leider häufig erst nach einem schmerzhaften Verlust realisieren, dass eben nicht alles selbstverständlich ist? Ich glaube, dass Dankbarkeit wirklich der Schlüssel zum Glück ist. Der Schlüssel, Gottes Herzen zu berühren und in einer wohlthuenden, gesunden Beziehung mit ihm zu leben und gleichzeitig auch der Schlüssel zum Herzen unserer Mitmenschen. Wie wäre es, wenn unsere Dankbarkeit Gott gegenüber uns auch immer wieder motivieren würde, ebenfalls unseren

Mitmenschen mit mehr Dankbarkeit zu begegnen und nicht alles als selbstverständlich zu sehen? Angefangen bei unserem Ehepartner, der eigenen Familie, den Eltern, den Geschwistern in der Gemeinde und allen anderen, mit denen wir zu tun haben? Ich glaube, Gottes Wohlgeruch würde sich durch mehr Dankbarkeit auf wunderbare Weise verbreiten und darüber hinaus würden im Zwischenmenschlichen viele kleinere und größere Wunder passieren. So viel zu meinen „tollen Erkenntnissen“ - aber, wie sieht das denn ganz praktisch in meinem, vielleicht aber auch in deinem Leben aus? Ich muss gestehen, dass sich da bei mir leider immer noch zwischen Theorie und Praxis eine große Kluft auftut. Wir machen ja alle auch tatsächlich z. T. extrem schwere Lebenssituationen durch und es ist ja echt verständlich, dass uns nicht immer zum Danken zumute ist. Und so passiert es mir leider immer noch häufig, dass ich in Schwermut und Selbstmitleid verfallende oder andere meinen Frust abbekommen. Dass das aber weder für mich noch für mein Gegenüber und unsere Beziehung gut ist, habe ich nicht selten schon schmerzhaft erleben müssen.

Ich wünsche mir für mein Leben,

dass es mir noch häufiger gelingt, mit meinen unerfüllten Wünschen, meinem Schmerz und meinen Sorgen im Gebet zuerst immer zu Jesus zu gehen, denn ich weiß: Ich schaffe es nicht aus eigener Kraft, immer vertrauensvoll und dankbar zu leben. Da brauche ich seine Hilfe. Ihm darf ich alles, was mich quält, vor die Füße legen, er hält das aus. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass mich das total erleichtert und dass er mir dann immer wieder einen neuen Focus schenkt: Weg von meinen Problemen und meinem Mangel, hin zu ihm, dem alles möglich ist. Und so durfte ich schon oft in schweren Zeiten erleben, dass er mir trotz großer Not seinen Frieden ins Herz schenkt. Darüber hinaus hat er in diesen Zeiten noch einige Wunder geschehen lassen, die mir seine Liebe, Fürsorge und Allmacht beweisen. Darüber kann ich nur staunen und dafür bin ich ihm total dankbar. Dass Gottes Liebe und seine Fürsorge mich und uns alle täglich neu zum Staunen bringt und unser Herz mit tiefer Dankbarkeit erfüllt, das wünsche ich mir von ganzem Herzen.

Eure Gaby

Männertag in Wiedenest

Let's talk... - Erzähl mal

Beim Thema „Gott“ fehlen uns oft die passenden Worte. Dem einem ist es peinlich, über Gott zu reden - Glaube, das ist doch Privatsache oder?! Der andere hat Zweifel, ob die Sache mit Gott wirklich jeder braucht, und möchte nicht auffallen.

Wenn aber Gott mehr ist als nur ein privates Hobby oder nur etwas für religiös veranlagte Menschen, wenn er mein Schöpfer ist und mein Leben in seiner Hand hält, wenn er sogar entscheidet, was auf mein Leben folgt - dann ist es strategisch unklug, von Gott zu schweigen oder ihn zu ignorieren, dann müssen wir über ihn reden und uns klarer zu ihm bekennen.

Unter diesem Thema stand der Männertag, der am 30. Oktober 2021 wieder in Präsenz in



Wiedenest stattfand. Gut 400 Männer folgten der Einladung nach Wiedenest, vier davon aus unserer Gemeinde. Es tat gut, unverkrampft von Gott zu reden, denn er ist faszinierend und real erfahrbar. Es tat richtig gut, diesen Männertag, der in Wiedenest bereits eine Tradition hat, wieder live besuchen und voneinander hören zu können, was Gott wirkt. Unterschiedliche Vorträge,

Seminare und kreative Aktionen wurden angeboten. Ein Lobpreisteam leitete musikalisch durch den Tag.

Man konnte den Referenten Matthias Kuhn und Ulrich Neuenhausen abspüren, dass ihnen das Thema ein wichtiges Anliegen ist, das ihr Leben bestimmt. Uns hat es neu ermutigt, in unseren Beziehungen mit Nachbarn, Kollegen, in der Familie und mit Freunden von unseren Glaubens - Erfahrungen zu erzählen und Zeugnis zu geben von den Segens Spuren Gottes in unserem Leben.

Die Referenten sind davon überzeugt, dass das Reden von Gott absolut „systemrelevant“ ist und sich unendlich lohnt, gerade in dieser Zeit. Erfrischt und ermutigt fuhren wir am Abend wieder nach Hause. Auf der Rückfahrt tauschten wir uns noch angeregt aus.

Wir sind dankbar, dass dieser Männertag wieder stattfinden konnte und ermutigen jeden, beim nächsten Männertag 2022 einmal mit nach Wiedenest zu kommen. Gerade wir Männer brauchen immer wieder Ermutigung, offensiver von Gott und seinen Wundern in unserem Leben zu erzählen.

Am 14. Mai 2022 ab 9:30 Uhr findet die KOMPASS - Reihe, mit Karl-Friedrich Peil zum Thema: „Werte und Einstellungen“ statt.

Kinderseite

Sudoku



Sudoku

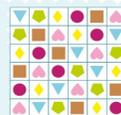
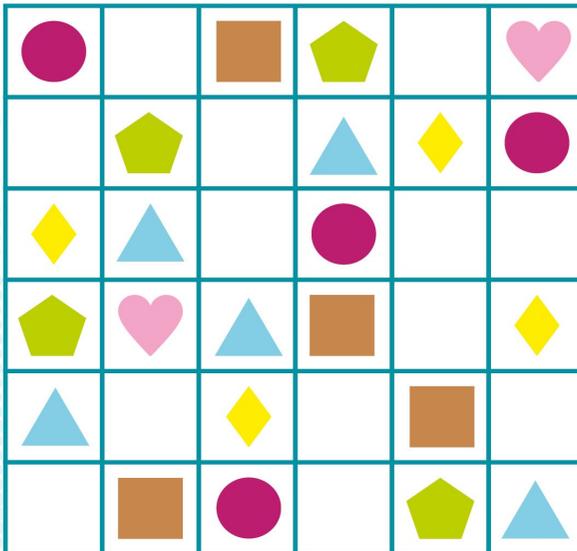
Fülle die leeren Flächen mit den folgenden Symbolen,

so dass in jeder Zeile 

und in jeder Spalte 

jedes Symbol nur einmal steht.

Hier die zu verwendenden Symbole:



Freust du dich über mehr? www.GemeindebriefHelfer.de gibt einiges her!



Laos: 19 Jahre, verstoßen, HIV-positiv, aber voller Pläne

Von der eigenen Familie misshandelt, hält Mikon entschlossen an Jesus fest

(Open Doors, Kelkheim) – Mikons* Geschichte erscheint wie eine Aneinanderreihung von Unrecht und Elend. Dass die heute 19-jährige junge Frau aus Laos trotzdem so voller Zuversicht ins Leben blickt und für ihre Zukunft plant, ist ein Wunder Gottes. Ihr Vertrauen auf Jesus ist ein kraftvoller Beleg für sein Wirken in ihrem Leben; gleichzeitig braucht sie unser Gebet.



Symbolbild: Mit großem Eifer arbeitet Mikon auf ihr Ziel hin, eines Tages Ärztin zu werden.

Ein klares Ultimatum: den Glauben aufgeben und Geld verdienen

Mikon stammt aus der laotischen Hauptstadt Vientiane. Dort wuchs sie

zusammen mit sieben Geschwistern auf, darunter drei drogenabhängige Halbbrüder. Als sie etwa sieben Jahre alt war, wurde sie von ihren Halbbrüdern und einem Cousin vergewaltigt, der an HIV erkrankt ist. Kurz darauf wurde auch Mikon sehr krank. Ihre Mutter fuhr mit ihr daraufhin in eine Klinik, wo man bei ihr HIV diagnostizierte. Statt sie wieder mit nach Hause zu nehmen, beschloss die Mutter, sie zur Behandlung in eine christliche Unterkunft zu bringen. Dort lernte Mikon Jesus kennen.

Zehn Jahre später, im August 2020, kehrte Mikon zu ihrer Familie zurück. Sie wollte ihren Schulabschluss machen und war voller Eifer, ihren christlichen Glauben mit ihrer Familie zu teilen. Aber sie spürte schnell, dass ihr dort Ablehnung und Hass entgegenschlugen. Das lag vor allem an ihrem neuen Glauben, aber auch

daran, dass sie kein Geld für den Lebensunterhalt der Familie mitbrachte. Man sagte ihr, dass sie nur unter klaren Bedingungen bleiben dürfte: Sie müsste ihrem Glauben an Jesus Christus abschwören, die Schule abbrechen und sich einen Job suchen, um ihre ganze Familie zu ernähren.

Mikons Ziel: Segen und Hoffnung weitergeben

Mikon reagierte jedoch voller Entschlossenheit und weigerte sich, ihren Glauben zu verleugnen. Ein Christ, der von ihrer Situation erfuhr, bot ihr an, ihre Ausbildung zu unterstützen. Aufgrund der Covid-19-Pandemie und ihrer wirtschaftlichen Auswirkungen auf viele laotische Bürger war dies jedoch nur von kurzer Dauer. Wegen des schwierigen Zusammenlebens bei ihrer Familie war eine Veränderung der Wohnsituation nötig. Mikon lebt jetzt mit ihrer Mutter und einem ihrer Halbbrüder zusammen. Zur Stärkung ihrer Gesundheit erhält sie monatlich von einem Krankenhaus Medikamente.

Neben ihrer Leidenschaft, Gottes Wort weiterzugeben, hat Mikon große Träume über ihre Schulbildung hinaus: „Ich möchte unbedingt die High School abschließen und später Ärztin werden. Ich möchte anderen, die wie ich an HIV leiden, helfen und ihnen die Hoffnung

vermitteln, die ich in Jesus Christus gefunden habe.“

Im September dieses Jahres kamen lokale Partner von Open Doors in Kontakt mit der jungen Frau und konnten ihr helfen. Nun kann sie ihre Ausbildung fortsetzen und hat auch von den Hilfspaketen profitiert, die viele Christen in Laos im November erhielten.

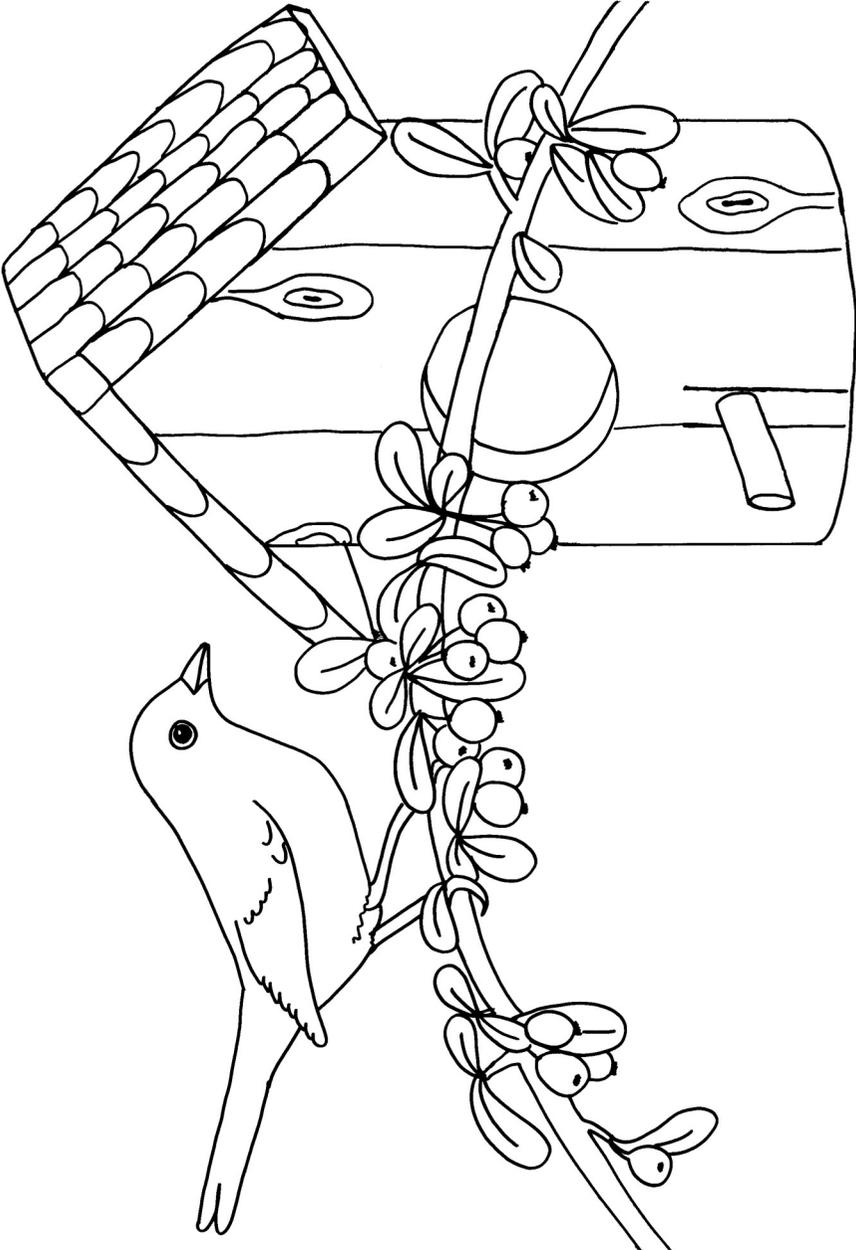
*Name geändert

Bitte beten Sie für Mikon und die Christen in Laos!

- Danken Sie Gott für Mikons unerschütterlichen Glauben und für ihre mutigen Zukunftspläne.
- Beten Sie, dass Jesus sie von HIV heilt und ihren weiteren Weg einschließlich Ausbildung und Studium segnet, so dass sie zu einem Segen für viele Menschen wird.
- Beten Sie für alle Christen in Laos, die durch die Behörden oder die eigene Familie schikaniert und verfolgt werden.
- Beten Sie für Mikons Familie, dass auch sie Rettung und Heilung in Jesus findet.

Nachricht bereitgestellt von
OpenDoors Deutschland

Kinderseite: Ausmalbild



Freust du dich über mehr? www.Gemeindebriefliefer.de gibt einiges her!

Gruppen und Angebote

Gottesdienst

Ansprechpartner: Andreas Latossek

Sonntags um 10:00 Uhr mit eigenem Programm für Kinder. Am 1. Sonntag im Monat mit gemeinsamen Mittagessen. Am 2. Sonntag im Monat um 9:00 Uhr Abendmahlsfeier in der Marburger Str. 3 und am 4. Sonntag um 10:00 Uhr im Gottesdienst.

Hauskreise + Junge Erwachsene

Termine und Orte siehe folgende Seite.

Krabbelgruppe Bahnhofspatzen

Ansprechpartnerin: Sophie Dörr

Mobil (0171/2077812)

Alle zwei Wochen donnerstags 9:30 - 11:00 Uhr im Kigo-Raum für Eltern mit Kindern im Alter von 0 - 3 Jahren.

Jungchar Fischkids

Ansprechpartnerin: Helene Bergen

Montags von 17:00 - 18:30 Uhr im Aquarium für Mädchen und Jungen von 6-12 Jahren.

Biblischer Unterricht

Ansprechpartner: Andreas Latossek

Dienstags von 16:30 - 18:00 Uhr in der Marburger Str. 3 für Teens von 12-14 Jahren.

Teenkreis #home

Ansprechpartner: Andreas Latossek

Freitags ab 19:00 Uhr im Bistro für Teens und Jugendliche ab 12 Jahren.

Jugend

Ansprechpartnerin: Justine Bösser

Alle zwei Wochen nach Absprache für alle Jugendlichen ab 18 Jahren.

Frauen

Ansprechpartnerin: Ulrike Aßmann (06451-718830)

Am letzten Mittwoch im Monat Frauenfrühstück oder Frauenabend sowie Ladies Lounge für junge Frauen in der Marburger Str. 3. Frauengebetstreffen jeden 2. Dienstag im Monat ab 9:00 Uhr im Gebetsraum.

Männer

Verschiedene Angebote nach Absprache.

Senioren

Ansprechpartner: Jürgen Zander

Mobil (0175-7914951)

Am 1. und 3. Mittwoch im Monat Seniorenbibelstunde, jeweils von 15:00 - 16:00 Uhr in der Marburger Str. 3, Teilnahme nach Anmeldung.

Veeh-Harfen

Ansprechpartner: Eckhard Lauer (06451-22833)

Montags 09:00 - 11:00 Uhr in der Marburger Str. 3.

Beratung & Seelsorge

Ansprechpartnerin: Heike Sauer (06457-1392)

Gebetstreffen

Ansprechpartner: Karl-Heinz Adler (06451-23782)

Samstags um 9:00 Uhr im Besprechungsraum.

Gebetskette für spontane und dringende Anliegen

Ansprechpartnerin: Heike Sauer (06457-1392)

Gebet für Kranke

Ansprechpartner: Andreas Latossek

Nach Absprache

Verein Schritt für Schritt Frankenberg,

Marburger Str. 3

1x1 Schülertreff (06451-7188947)

Mo + Mi 14:30 - 16:00 Uhr, Di + Do 12:00 - 16:00 Uhr

Das Café (06451-2303211)

Öffnungszeiten Di. + Do. 14:30 - 17:30 Uhr

Kleingruppen

Frankenberg	Osterweg 16 Andreas Latossek	für junge Erwachsene (06451) 250 41 30	alle zwei Wochen Freitag 20:15 h
	Friedrichstr. 4 Karl-Friedrich Peil	(06455) 13 13	1.+3. Mittwoch im Monat 20:00 h
	Friedrichstr. 4 Heike & Burkhard Sauer (06457)1392		1.+3. Mittwoch im Monat 19:30 h
	Marburger Str. 3 Kristina & Diethard Klatt (06451) 9431		2.+4. Mittwoch im Monat 19:30 h
	Wilhelm-Tischbein-Str. 9 Oliver Kemper	(06451) 2308905	1.+3. Freitag im Monat 19:00 h
Burgwald	In der Aue 3 Karl-Heinz Adler	(06451) 2 37 82	1.+3. Mittwoch im Monat 20:00 h

Gemeindeleitung	Volker Aßmann Simon Brieden Diethard Klatt Burkhard Sauer	(06451) 71 88 30 (06451) 94 31 (06457) 13 92	E-Mail: gemeindeleitung@ efg-frankenberg.de
------------------------	--	--	---

Pastoralreferent	Andreas Latossek	(06451) 250 41 30 E-Mail: andreas.latossek@efg-frankenberg.de	Mobil (0176) 32291404
-------------------------	------------------	--	-----------------------

Redaktion und Layout des Gemeindemagazins

Katrin Schmidt

magazin@efg-frankenberg.de

Bildnachweis:

Seite 8: @Marsyas, https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Philippi_city_center.jpg;

Seite 14: Josua & Katharina; Seite 18: Open Doors

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 13. März 2022

Bankverbindung: Spar- und Kreditbank Bad Homburg,
IBAN: DE51 5009 2100 0001 0200 05 - BIC: GENODE51BH2
